

EVA MARIA OSSADNÍK / WIEN

DER ZIVILISATIONSWORTSCHATZ IM
SÜDOSTEUROPÄISCHEN RAUM 1840–1870.
„HERRSCHAFT UND STAAT“ ANHAND TYPISCHER
KROATISCHER UND SERBISCHER BEISPIELE

0. Das Bündelprojekt der Balkan-Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften befaßt sich mit dem Ausbau des Zivilisationswortschatzes im südosteuropäischen Raum um die Mitte des 19. Jahrhunderts und besteht aus einem bulgarischen, einem bosnisch-kroatisch-serbischen, einem griechischen, einem rumänischen und einem osmanisch-türkischen Teil, es werden also Sprachen bearbeitet, die nicht notwendigerweise miteinander verwandt sind; dieser Aufsatz befaßt sich mit dem kroatisch-serbischen Projekt. Wegen der großen Menge an anfallendem Material wurde der zu bearbeitende Zeitraum auf 1840–1870 und die Gebiete „Herrschaft“ und „Staat“ beschränkt: Für Kroatisch, aber auch für andere Sprachgebiete dieses Raumes ist die Auswirkung der Revolution von 1848 auf die Benennung von Denotaten von Interesse, die es vorher nicht oder nicht in derselben Art gab oder die zumindest eigens benannt werden mußten. Zu sichtende Texte sind einerseits Zeitungen und Zeitschriften, da in den Medien eine neue Weltansicht meistens zuerst ihren Niederschlag findet, andererseits Verfassungen und Gesetzesammlungen, aber auch publizistische Schriften, die wegen ihrer unorthodoxen politischen Ansichten unter Umständen im Ausland erscheinen mußten, aber einen Aspekt der zu bearbeitenden Sachgebiete repräsentieren, der in offiziellen, amtlichen, der Zensur genehmen Schriften nicht dokumentiert ist, man findet z.B. das Denotat ‘autokratisch’ nur in inoffiziellen Schriften, da sich kein Régime selbst so bezeichnen würde. Die Arbeitsmethode besteht zunächst aus der Exzerption der genannten Texte, wobei typische – ihre Bedeutung erklärende – Beispiele für einzelne Denotate mit ihrem Kontext aus den Sachgebieten „Herrschaft“ und „Staat“ erfaßt werden. Um aufzunehmende Beispiele mit den schon vorhandenen vergleichen und die große Menge an so entstehendem Material handhaben zu können, ist die Eingabe des Materials in einen Computer unerlässlich; ohne elektronische Hilfsmittel, wie sie heute zur Verfügung stehen, könnte man dieses Bündelprojekt nicht durchführen. In anderen Teilprojekten muß die Arbeit nach Maßgabe der dortigen Quellen-

lage¹ etwas anders aussehen, eine vergleichbare Gemeinsamkeit ergibt sich aber aus den zu bearbeitenden Gebieten „Herrschaft“ und „Staat“.

1. Der zu bearbeitende Wortschatz mußte zu einem großen Teil erst neu gebildet werden; es gibt verschiedene Arten dieser Neubildung:

1.1. Aus bereits vorhandenen Wörtern durch Bedeutungswandel, z.B.: *službenik* < **službьnikъ* (die nicht regelrechte Vokalisierung der Jer-Laute ist wahrscheinlich durch den Einfluß anderer auf *-enik* auslautender Wörter wie *sveštenik* ‘Geistlicher’ oder *učenik* ‘Schüler’ bestimmt) mit der etymologischen Bedeutung ‘Bediensteter’, die in dem von uns bearbeiteten Zeitraum noch vereinzelt vorkommt und aufgrund des Kontextes, der unabdingbar notwendig ist, erschlossen werden kann, z.B.: ..., *staromu službeniku*, (...)², *ostavio je [3marquis d’A. u oporuci] godišnju pensiu ...* ‘... dem alten Bediensteten (...) hinterließ er [der Marquis von A. im Testament] eine Jahrespension’ (N44/1847, 179/1/48⁴), entwickelte sich zu ‘Beamter’: *Govori se još i to, da su od austrijske vlade lepih darovah dobili i saksonski oni službenici, koji su zaglavnu investigaciju proti Tyssovskomu vodili, ...* ‘Es wird auch noch davon geredet, daß auch jene sächsischen Beamten, die die Hauptuntersuchung gegen Tyssovski⁵ geleitet haben, von der österreichischen Regierung schöne Geschenke erhalten haben.’ (N8/1847, 31/2/49).

1.2. Durch Fremd- bzw. Lehnwörter: Im Kroatischen kommen als Gebersprachen – diese Reihung entspricht einem vorläufigen Eindruck, da die Arbeit an diesem Forschungsvorhaben noch nicht beendet ist – Latein, Deutsch, Türkisch, Ungarisch und Russisch vor.

1.2.1. Aus dem Lateinischen sind in der Regel Internationalismen entlehnt worden wie z.B.: *absolutistički*, *administracija*, *demokratički*, *reformacija*; da diese Wörter bereits an die kroatische Morphologie angepaßt waren, wurden auch Ableitungen von ihnen gebildet.

1.2.2.1. Ein großer Teil der kroatischen gebildeten Schicht im 19. Jahrhundert konnte auch Deutsch. Lehnwörter aus dem Deutschen sind oft pejorativ

¹ Vgl. MOUTAFIDOU A., Von der „aufgeklärten Vaterlandsliebe“ zum „privilegierten Patriotismus“: Zur Entwicklung und Veränderung politischer Begriffe im Griechenland des 19. Jahrhunderts. *Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse*, 136 (2001), 177–198.

² Mit (...) wird die Auslassung von Textteilen gekennzeichnet, die für den jeweiligen Kontext nicht relevant sind.

³ Textteile in eckigen Klammern sind eingefügt, um den Kontext zu erläutern.

⁴ Die Abkürzungen der Quellen werden am Ende dieses Aufsatzes aufgelöst. – „N44/1847“ bezeichnet die Nr. 44 des Jahres 1847 der Zeitung „*Novine narodne*“, „179/1/48“ bezeichnet als Stellenangabe die Seite 179, die 1. Kolumne und die 48. Zeile.

⁵ Tyssovski war ein preußischer Staatsbürger polnischer Abstammung, der sich gegen den preußischen Staat erhob und dafür auch verurteilt wurde.

wie z.B.: *beamter* ‘Beamter’: ... *kod nas, izim gděkojega inostranskoga beamtera, teško da ima čověka, koi nebi više manje narodni naš jezik poznavao* ‘mit Ausnahme hie und da eines ausländischen Beamten gibt es bei uns schwerlich einen Menschen, der nicht mehr oder weniger unsere Volkssprache kennen würde’ (N63/1847, 249/2/19). Dieses Wort bezeichnet eine Karikatur, nämlich den Beamten der Habsburgermonarchie, der nur mangelhaft Kroatisch konnte.

1.2.2.2. In anderen Fällen war das deutsche Wort jedoch stilistisch neutral, z.B.: ... *prevedeno u domorodni horvatski Jezik po Nikoli Radočajju c<esarsko>k<raljevskom>*⁶ *Oberstaru* ‘übersetzt in die einheimische kroatische Sprache von Nikola Radočaj, k. k. Oberst’ (N1/1847, 4/1+2⁷/13) – dieses Wort war schon seit so langer Zeit im Kroatischen vorhanden, daß sein deutscher Ursprung den Sprechern nicht mehr spontan präsent war.

1.2.3. Mit dem türkischen Sprachraum hat es politische und kulturelle Kontakte gegeben, Lehnwörter aus dem Türkischen bezeichnen im Kroatischen meist typisch türkische bzw. islamische Denotate, z.B.: *šerijet* ‘islamisches Gesetz’: *Ovdě [u Bosni] će (...) sěditi s vezirom několiko odabranih Turakah; ovi će sve poslame odsude pretresati, i presudu po šerietu ili pravici izreći.* ‘Hier [in Bosnien] werden mit dem Wesir einige ausgewählte Türken (zu Gericht) sitzen; diese werden alle zugesandten Urteile erörtern und ein Urteil nach dem islamischen Gesetz aussprechen’ (N15/1847, 59/1/2); *kadia* ‘islamischer Richter’: *Kad je koi kadia osobito milostiv, zahtěva, da (...) treba [kěrstjaninu] na alkoranu da se zakune.* ‘Wenn ein Richter besonders gnädig ist, verlangt er, daß ein Christ auf den Koran schwören soll.’ (N3/1847, 10/2/72); *raja* ‘Volk (christliche Untertanen eines türkischen Herrschers)’: ..., *od kada je Rašid paša [u otmanskom carstvu] na veliko vezirstvo uzvišen, raja dobiva sve više pravah,* ‘... seit der Pascha Raschid [im ottomanischen Reich] zum Großwesir erhoben worden ist, bekommen die christlichen Untertanen immer mehr Rechte.’ (N10/1847, 39/2/16).

1.2.4. Kroatien war im 19. Jahrhundert ebenso wie in den vorhergehenden in den Herrschaftsbereich der ungarischen Krone eingegliedert, sodaß es zu einigen wenigen ungarischen Lehnwörtern aus dem Bereich der Verwaltung kam, z. B.: ‘Komitat’ *varmedja* (N1848/1, 2/1/40): ... *veliki župan ima (...) zarediti (bereisen)*⁸ *svake godine po varmedji i pregledati javno upravljanje obćinah,* ... ‘... der Großgespan muß jedes Jahr das Komitat bereisen und die

⁶ Abkürzungen werden in spitzen Klammern aufgelöst.

⁷ Diese Zeitung ist zweispaltig gesetzt. Da das angegebene Beispiel über die gesamte Seite geht, die zum Teil zweispaltig gesetzt ist, ist die Spalte mit „1+2“ bezeichnet.

⁸ In diesem Fall wird ein kroatisches Wort durch ein deutsches erklärt; s. auch Fußnote 9.

öffentliche Gemeindeverwaltung kontrollieren'; *varoš* 'Stadt': ... *povelja* (...) *od Kolomana kralja* (...) *horvatskomu varošu Trogiru podčljena*, ... '... eine Urkunde, die der kroatischen Stadt Trogir vom König Koloman ausgestellt wurde,...' (Su 33/9).

1.3. Durch Lehnübersetzungen wie z.B. *krunska zemlja* aus deutsch *Kronland* in der kroatischen Fassung der „Reichsverfassung für das Kaiserthum Österreich“ (Wien 1849), die in der Zeitung „Slavenski Jug“ 30 vom 10.03.1849 zum ersten Mal veröffentlicht wurde:

§ 1. *Carevina austrijska sastoji iz sljedećih krunskih zemaljah* (*Kronländer*)⁹. 'Das Kaisertum Österreich besteht aus folgenden Kronländern' (SJ30/1849, 118/2/36).

1.4. Ein Beispiel für eine Lehnübersetzung ist *gradomedja* aus ungar. *vármegye* 'Komitat', dessen erster Teil *vár* 'Burg, Festung' in seiner Semantik dem kroat. *grad* entspricht und durch dieses Wort übersetzt worden ist: ... *odbor, koi će (...) pozdraviti novo-naimenovanoga vèrhovnoga župana zagrebačke gradomedje* '... ein Ausschuß, der (...) den neu ernannten Obergespan des Agramer Komitats begrüßen wird' (N1/1847, 1/2/68). Der zweite Teil *-megye* 'Grenze; Bezirk, administrative Einheit' ist aus slaw. **medja* 'Rain' entlehnt. Das Wort *varmeda* wurde später im offiziellen Sprachgebrauch durch *županija* ersetzt¹⁰. Der exzerpierte serbische Text, in dem dieses Wort vorkommt, nämlich von B. Ст. Карађић, Ковчежић за историју, језик и обичаје Срба сва тријезакона 'Schattelle für Geschichte, Sprache und Bräuche der Serben aller drei Bekenntnisse', Беч 'Wien' 1849 hat alle drei Wörter, was die damals bestehende Unsicherheit zeigt:

градомеђа (K/125/22): *Ђорђевић Костић фишикал градомеђе Загребске* ... 'Georg Kostić, Anwalt des Agramer Komitats',

вармеђа (K/35/3): ...; *a по том данашњијем Хрватима у Загребској, Варвадинској и Крижевачкој вармеђи* ... '... und nach den heutigen Kroaten in den Komitaten Agram, Varasdin und Križevci ...',

жупанија (K/131/26): *Виктор Сомођи, судица котарски жупаније Крижевачке* ... 'Viktor Szomogy, Bezirksrichter des Komitats Križevci ...'.

1.5. Puristische Tendenzen sind dort zu beobachten, wo Wörter fremdsprachiger Herkunft durch ein Wort slawischer Herkunft ersetzt werden sollen; das bisher verwendete Wort fremdsprachiger Herkunft (dabei handelt es sich mei-

⁹ Da der Übersetzer an der allgemeinen Verständlichkeit des Ausdrucks *krunska zemlja* zweifelte, ergänzte er den deutschen Ausdruck des Originals, der dem gebildeten Publikum durchaus verständlich sein konnte.

¹⁰ Vgl. HADROVICS L., Ungarische Elemente im Serbokroatischen, Köln–Wien, 1985, S. 263.

stens um einen Internationalismus letztlich lateinischen Ursprungs) dient dabei oft zur Erklärung des mit kroatischen Mitteln neugebildeten kroatischen Wortes, da es bereits bekannt war, z.B.:

*konstitucija – ustav*¹¹: *Prusi jednako očekivaju ustav (konstituciju), ...* ‘Die Preußen erwarten gleichermaßen eine Verfassung’ (N2/1847, 7/1/14),

autokrata – samovladalac: ... *danas može samo samovladalac (autokrata) silom podjarmiti narodnosti, ...* ‘heute kann nur ein Autokrat Völkerschaften mit Gewalt unterjochen’ [N1848/15, 57/1/77–78].

2. 1. Die nach der Zugehörigkeit zu den Gebieten „Herrschaft“ und „Staat“ exzerpierten Denotate werden nach ihren deutschen Bedeutungen geordnet; das Vorhandensein der unter Punkt 1. dargestellten Erscheinungen, die auch eine Feststellung der Etymologie der jeweiligen Lexeme und ihres Fortbestehens in der heutigen Sprache bedingen, wird festgestellt werden und die Kriterien für die Einordnung des gesamten exzerpierten Materials bilden. Ein in mancher Hinsicht treffendes Beispiel, an dem man Vieles zeigen kann, ist das Denotat ‘Beamter’, das in mehreren Lexemen ausgedrückt wird:

2.1.1. *častnik* (-t- in der etymologisch gegebenen Folge -stn- kann der Aussprache entsprechend im Einklang mit der jüngeren Orthographie auch ausfallen): Dieses Wort bezeichnet einen Gespanschaftsfunktionär, ein Mitglied des Vorstands einer Gespanschaft, die eine ursprüngliche Selbstverwaltungsinstitution des ungarisch-kroatischen Kleinadels war. Auch heute noch wird es für Vorstandsmitglieder von Vereinen und ähnlichen Organisationen verwendet. Die erwähnte Bedeutung ‘Funktionär (in einer ungarisch-kroatischen Gespanschaft)’ ist in der Zeitung „Narodne novine“ (N3/1847, 10/2/25) belegt: ... *odluka varmedje, po kojoj je svim varmedjskim častnikom i prisjednikom zbranjeno, ...* ‘...ein Komitatsbeschluß, nach dem es allen Komitatsfunktionären und Besitzern verboten ist...’.

2.2. *službenik*: s. **1.1.**

2.3. *beamter*: S. 1.2.2.1. Im 23bändigen Wörterbuch des Kroatischen, das in der Kroatischen Akademie der Wissenschaften erschienen ist¹², ist dieses Wort nicht belegt. Die Tatsache, daß dieses Wörterbuch keine Zeitungen und Zeitschriften berücksichtigt, zeigt, daß das hier beschriebene Projekt Ergänzungen zur Dokumentation des älteren Wortschatzes leisten kann. – Da der österreichische Beamte damals etwas Spezifisches war, das einerseits durch

¹¹ *Ustav* ist nach JONKE Lj., *Češki jezični elementi u hrvatskosrpskom književnom jeziku* (‘Tschechische Sprachelemente in der serbokroatischen Literatursprache’), *Radovi Zavoda za slavensku filologiju* (‘Arbeiten des Instituts für slawische Philologie’), 5 (1963), 35–46, 41 eine Entlehnung aus dem Tschechischen. Die phonologische Gestalt dieses Wortes bietet keinen Beweis für diese Annahme.

¹² *Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika*, I–XXIII, Zagreb, 1880–1975.

seine typische Mentalität Spott, andererseits Neid durch sein berufliches Gesichtertsein (dank der Pragmatisierung) und durch wirkliche oder vermeintliche Schikanen auch Ärger erregte, gab es zwar auch das deutsche Fremdwort *beamter* im Kroatischen, es war aber peiorativ belegt, vgl. 1.2.2.1. Das dtsh. *Beamter* geht auf ein Partizip von *beamten* zurück und wäre demnach ursprünglich als ‘Beamteter’ zu verstehen; es ist seit dem Ende des 18. Jahrhunderts¹³ belegt. Es bezeichnet also auch im Deutschen etwas ganz Neues.

2.4.1. *činovnik* (N60/1847, 240/1/3): *Ova osuda [francezkog ministra, koi se je bio dao podmititi] (...) dělovat će za stalno blagotvorno na sve činovnike, koji su se do sada vrlo lako dali podmititi.* ‘Dieses Urteil [über einen französischen Minister, der sich bestechen ließ] (...) wird dauerhaft wohlthuend auf alle Beamten wirken, die sich bis jetzt sehr leicht bestechen ließen.’

Dieses Wort wurde – vielleicht über serbische Anregung – aus russ. *чиновник* ‘Beamter’ entlehnt, da es offenbar etwas bezeichnete, was in der kroatischen Sprachgemeinschaft nicht bekannt war. Es ist abgeleitet von *чун* ‘Rang, Würde, Ritual’, vgl. 2.1.1. *častnik*, das eine Ableitung von *čast* ‘Amtswürde’ darstellt.

2.4.2. In den bis jetzt exzerpierten serbischen Texten kommt in der Bedeutung ‘Beamter’ *чиновник* am häufigsten vor.

2.5. *urednik* (DI 14/1845, 56/2/10): ... *posla ga k svomu uredniku (Beamte), s kojim se je bio prie već dogovorio.* ‘... er schickte ihn zu seinem Beamten, mit dem er das schon früher ausgemacht hatte.’

Dieses Wort wurde unserer Meinung nach aus dem Tschechischen *úředník* entlehnt, wofür spricht, daß es relativ spät belegt ist. Es wurde im Kroatischen nicht als Fremdkörper angesehen, da es synchron gesehen als Ableitung von *ured* ‘Amt, Büro’ empfunden werden kann, was auch die etymologische Erklärung dieses Wortes ist. Es wurde mit einer deutschen Übersetzung versehen, da sich der Redakteur der Zeitung offenbar nicht darüber im klaren war, ob dieses Wort auch verstanden werden würde. (Die soziale Schicht, an die sich die Zeitung wandte, konnte außerhalb des alltäglichen Wortschatzes besser Deutsch als Kroatisch.)

2.6. Zusammenfassend kann man über die Lexeme, die ‘Beamter’ bedeuten, folgendes festhalten: *službenik* war im kommunistischen Régime ab 1945 gebräuchlich; es hat *činovnik* ersetzt und kommt auch heute noch für ‘Beamter’ vor, obwohl es eigentlich ‘Bediensteter’ bedeutet und in der Umgangssprache für ‘Beamter’ nur *činovnik* verwendet wird. *Činovnički* ‘auf Beamtenart’ und

¹³ KANT I., Ueber die buchmacherey, zwey briefe an herrn Friedrich Nicolai, Königsberg, 1798; zit. nach J. und W. GRIMM, Deutsches Wörterbuch, Leipzig, 1854, Nachdruck im Deutschen Taschenbuchverlag München, 1971–1984.

činovništvo ‘Beamtenschaft’ sind Ableitungen, die von *službenik* nicht gebildet werden können. Der Ersatz von *činovnik* durch *službenik* – wie der Ersatz von *policija* durch *milicija* – wurde von der Sprache noch immer nicht vollständig verkraftet; er wird als politische Sprachregelung empfunden, die allerdings im postkommunistischen Staat nicht rückgängig gemacht wurde.¹⁴

Wir haben es hier also mit den Erscheinungen der Bedeutungsübertragung (*častnik*: ‘Honoratior’ --> ‘Beamter’, *službenik*: ‘Diener’ --> ‘Beamter’) und der Entlehnung (*beamter* aus dem Deutschen, *činovnik* aus dem Russischen, *urednik* aus dem Tschechischen) zu tun.

Dagegen gibt es auch Denotate wie ‘Gesetz’, das in allen untersuchten Texten durch das Lexem *zakon* ausgedrückt wird, das schon im Urslawischen diese Bedeutung hatte; es kam hier also zu keinem Bedeutungswandel. Nur die Implikationen und Konnotationen veränderten sich den Zeitumständen gemäß.

3. Das dargestellte Projekt stellt in der Erfassung der gegenseitigen Wirkung von Sprachen eines großen Kulturbereichs aufeinander, die miteinander nicht genetisch näher verwandt sein müssen, eine Neuerung dar, da zum ersten Mal Erscheinungen der schriftsprachlichen Akkulturation in historischem und politischem Rahmen im Zusammenhang mit dem Schriftsprachenausbau, der in seiner Gesamtheit sprachübergreifend stattfindet, in einem so großen Maßstab und im Zusammenwirken mehrerer Wissenschaftler dokumentiert werden. Auf dieser Grundlage kann ein wichtiger Aspekt der Geschichte des europäischen Sprachausbaus erfaßt werden.

ABKÜRZUNGEN

- DI = „Danica ilirska“ („Der illyrische Morgenstern“): Zagreb 1835–49, 1853, 1862–67
N = „Novine dalmat.-horvatsko-slavonske“ („Dalmatinisch-kroatisch-slavonische Zeitung“, kurz „Narodne novine“ /„Nationalzeitung“/ genannt), Zagreb ab 1847; heute heißt das Amtsblatt der Republik Kroatien „Narodne novine“.
K = „Kolo“ („Reigen“): seit 1842 in Zagreb
SJ = „Slavenski Jug“ („Der slawische Süden“): Zagreb 6. 8. 1848–11. 2. 1850
Su = B. Šulek, Šta nameravaju Iliri? („Was beabsichtigen die Illyrer!“), Biograd 1844

Wir bedanken uns für Material aus „Danica ilirska“ und „Slavenski Jug“ bei Frau Mag. Dr. N. Petković, für Material aus „Kolo“ bei Frau Dr. A. Sapunar und für Material aus В. Ст. Карађић, Ковчежић за историју, језик и обичаје Срба сва три закона, Беч 1849 bei Frau Mag. M. Nikolić–Stanojević.

¹⁴ Wir bedanken uns bei Herrn Prof. Dr. R. Katičić für Konsultation.

EVA MARIA OSSADNÍK

THE VOCABULARY REFERRING TO GOVERNMENT AND STATE IN THE YEARS 1840–1870 IN SOUTH-EASTERN EUROPE AS DEMONSTRATED BY CROATIAN AND SERBIAN EXAMPLES

The formation of the Croatian and Serbian vocabulary referring to government and state was part of the formation of the vocabulary concerning new aspects of civilization in the South-East of Europe before and after the revolution of 1848. Relevant notions were expressed by semantic innovations on the one hand, while on the other hand loans were taken from languages belonging to the same sphere of culture, but not necessarily being related to Croatian and Serbian, such as German, Hungarian, Latin and Turkish. The examples treated in this paper are words denoting semantic evolution, loan-words, loan-translations, and the effects of purist tendencies. The words denoting 'civil-servant' are presented as a manifestation of the above mentioned phenomena.